

Wohnhäuser neben dem Friedhof in der Diskussion

Worpswedes Bürgermeister Stefan Schwenke hofft auf mehr Einwohner für Hüttenbusch

VON JOHANNES KESSELS

Worpswede. Wenn es nach dem Worpsweder Bürgermeister Stefan Schwenke geht, könnte Hüttenbusch ruhig ein wenig wachsen. In der Bürgerversammlung, zu der sich jetzt etwa 50 Teilnehmer im Schützenhof eingefunden hatten, berichtete er, was aus den Anregungen geworden ist, die in der vorigen Bürgerversammlung im Oktober vergangenen Jahres gemacht worden waren.

Damals war die Idee aufgekommen, die Fläche neben dem Friedhof mit Wohnhäusern zu bebauen. „Das ist eine vernünftige Idee“, meinte Stefan Schwenke jetzt, und die Eigentümer würden wohl mitziehen. Aber im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Osterholz sei diese Fläche nicht enthalten. Er werde versuchen, sie in die Neufassung des RROP hineinzubekommen, schließlich sei Hüttenbusch die zweitgrößte Ortschaft der Gemeinde Worpswede und müsse sich entwickeln können. Auch für das Bildungszentrum sei es wichtig, Neubürger zu gewinnen.

Breitbandausbau

Der Breitbandausbau für schnelles Internet mit „Fibre to the home“ (Glasfaser bis ins Haus), für den der Energieversorger EWE verantwortlich zeichnet und Landkreis und Gemeinde zahlen, hat in Hüttenbusch inzwi-

schen begonnen, und zwar im Ortsteil Fünfhausen, weil dort der Empfang bisher am schlechtesten war. In Kürze kommen die anderen Ortsteile an die Reihe; vier bis sechs Wochen vor Baubeginn erhalten die Anwohner ein Anschreiben der EWE, kündigte Stefan Schwenke an. Für die Hauseigentümer sei der Anschluss kostenlos, nicht jedoch die Verkabelung innerhalb des Hauses. Auch der Mobilfunkempfang soll verbessert werden. Im nächsten Jahr will die Telekom beim Schützenstand einen Mast errichten, der auch von anderen Anbietern benutzt werden darf.

Die erste Tranche der Umrüstung der Straßenlaternen auf Leuchtdioden (LED) ist geschafft, berichtete der Bürgermeister, sie betraf die „technischen Leuchten“, die in den Jahren von 1960 bis 1972 aufgestellt worden waren. Insgesamt handelte es sich um 82 Stück, davon 37 in der Schulstraße und 26 in der Hüttenbuscher Straße. In der zweiten Tranche sind die „dekorativen Leuchten“ an der Reihe, darunter drei im Heideweg.

„Immer ein Thema“ seien Fahrbahnränder, sagte Stefan Schwenke, und in der vorigen Bürgerversammlung war dies nicht anders. Bei schmalen Straßen ohne Bordstein und Bürgersteig würden nun einmal die Ränder ausgefahren. Die beste Befestigung seien Rasengittersteine, aber das würde im ganzen Gemeindegebiet einen großen finanziellen Aufwand bedeuten.

Am Jungfernstieg/Ecke Mühlendamm solle ein Verkehrsspiegel aufgestellt werden, war im Oktober angeregt worden. Das sei nicht nötig, die Sicht sei dort gut genug, meinte die Gemeindeverwaltung jetzt. Für weniger gut hält sie, ebenso wie die Bürger, die Sicht an der schrägen Einmündung des Mühlendamms in

die Hüttenbuscher Straße. Dort möchte sie ein Stoppschild aufstellen, aber die Polizei und die Straßenverkehrsbehörde hätten dies abgelehnt mit der Begründung, es handle sich nicht um einen Unfallschwerpunkt. „Wir bleiben dran“, versprach Bürgermeister Stefan Schwenke.